

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserentionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongreisplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. Juli d. J. dem Pfarrer in Ischl, Ehrendomherrn Franz Weinmayr tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. Juli d. J. dem Landes Schulinspector Dr. Karl Ferdinand Kummer in Anerkennung der beim Unterrichte Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie erworbenen Verdienste tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. Juli d. J. dem Bau- und Maschinen-Oberingenieur der alpinen Salinen und Vorstand-Stellvertreter der Saline Ischl Karl Balz Eblen von Balzberg das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtämtlicher Theil.

### Die Ernte in Oesterreich.

Dem Saatenstands- und Ernteberichte des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 24. Juli 1890 zufolge war die erste Decade des Monats Juli (in den meisten Gegenden auch noch einige Tage darüber hinaus) eine Fortsetzung des kühlen und regnerischen Wetters der zweiten Juni-Hälfte. Hierauf folgte Ausheiterung, wobei die Temperatur rasch stieg und an vielen Orten einen ungewöhnlichen Grad erreichte. Diese Hitzeperiode, während welcher in der nördlichen Zone zumeist Trockenheit herrschte, in der mittleren und südlichen aber auch Gewitter sich einstellten, dauerte jedoch kaum eine Woche, an vielen Orten nur einige Tage, worauf eine sowohl in Bezug auf die Temperatur als auf Niederschlag gemäßigtere Witterung eintrat.

Unmittelbar vor Eintritt der schönen Witterung hatten sich besonders starke Niederschläge, welche Ueberschwemmungen, wie jene der Etsch, zur Folge hatten, dann Hagelschläge und in fast ganz Deutsch-Tirol ein starker Schneefall eingestellt, welcher an manchen Orten bis in die Thalsohle herabreichte und diese z. B. bei Sterzing ein Meter hoch bedeckte. Der binnen weni-

gen Tagen gänzlich veränderte Witterungscharakter mit der dabei stattgefundenen außerordentlichen Temperatur-Differenz war für die Berichtsperiode charakteristisch und wirkte sehr wohlthätig, indem dadurch die theils begonnene, theils bevorstehende Getreide-Ernte gefördert und die schon bestandene Gefahr beträchtlicher Verluste an Quantität und Qualität vermieden wurde.

Die Roggen-Ernte begann in den Ländern der nördlichen Zone je nach der Höhenlage hie und da schon zu Anfang des Monats, z. B. bei Sanof in Galizien, meistens aber während der zweiten und dritten Woche des Monats, und wurde in vielen Lagen der mittleren Zone schon gänzlich oder größtentheils eingeheimst. Die Roggen-Ernte kann im allgemeinen als eine gute in den Ländern der mittleren und südlichen Zone und als eine gut mittlere in den Ländern der nördlichen Zone bezeichnet werden. Besonders befriedigt die Strohmenge, dann auch die Qualität der Körner, obwohl es sehr viel Lagerfrucht gibt. Minder befriedigend dürfte wegen des ziemlich häufigen Vorkommens schartiger Aehren die Schüttung ausfallen, welcher Uebelstand aber durch die Länge der Aehren und die gute Entwicklung der Körner theilweise aufgehoben erscheint.

Weizen, dessen Ernte in der mittleren Zone bereits im Zuge ist, in der nördlichen demnächst bevorsteht, hie und da auch schon begonnen wurde, verspricht im allgemeinen etwas weniger als Roggen, immerhin jedoch ebenfalls Ernten über dem Mittel, speciell in den Alpen- und Karstländern mindestens gute Mittel-ernten. Lagerfrucht war noch häufiger als beim Roggen, und die Qualität der Körner wurde ziemlich häufig durch Rost, weniger häufig durch Brand geschädigt. Doch gilt dies keinesfalls für die Mehrzahl der Ernten. Die gelbe Halmliege und die Hessesliege schädeten in einigen Gegenden Böhmens, erstere auch in Schlesien und West-Galizien.

Die Gerstenernte, mit jener des Weizens durchschnittlich ziemlich gleichen Schritt haltend, liefert, beziehungsweise verspricht im großen Durchschnitte in demselben Grade befriedigende Ernten wie der Weizen; Lagerfrucht und Rost kamen auch bei der Gerste häufig vor, und demnach zeigen sich auch bezüglich der Qualität der Körner große Verschiedenheiten, immerhin aber sind die Klagen über geringe Qualität verhältnismäßig nicht zahlreich. Hafer, dessen Ernte nur in der südlichen und in sehr wenigen Gegenden der mittleren Zone begonnen wurde, hat sich zumeist etwas gebessert, und sind die Ernte-Aussichten kaum geringer als jene bei der Gerste, somit ebenfalls mittlere bis gut mittlere

Ernten in der nördlichen Zone, gut mittlere bis gute in den Alpen- und Karstländern zu erwarten. Nur die Unterschiede im Stande sind beim Hafer größer als bei dem übrigen Getreide, indem häufigeren Nachrichten über vorzüglichen Stand auch solche über ganz schlechten gegenüberstehen.

Dem Mais kamen die heißen Tage besonders zu-statten, und hat derselbe endlich entsprechende Fortschritte gemacht, nachdem er — wenigstens in den Alpen- und Karstländern — lange zurückgeblieben war. Als Merkmal dieses Zurückbleibens scheint erwähnens-wert, daß derselbe in Istrien erst jetzt in Blüte steht, somit ungefähr um zwei Wochen später als gewöhnlich und als in der Pruth-Ebene der Bukovina, wo sich die Rasse in geringerem Maße geltend gemacht hatte. In letzterem Lande ist der Kolbenansatz zumeist reichlich und kräftig. Sein Stand befriedigt ziemlich allgemein, theilweise in hohem Grade, mit Ausnahme von Tirol, in dessen nördlichem Theile der am 12. und 13. d. M. gefallene Schnee und in dessen südlichem Theile die Etsch-Ueberschwemmung bedeutend schädeten.

Ueber den Stand der Hülsenfrüchte liegen beinahe ausschließlich recht erfreuliche Nachrichten vor; betreffs Hirse solche über guten und mittleren Stand aus Mähren, über mittleren aus Böhmen. Der Abbruch der Rapsernte liefert sehr erfreuliche Ergebnisse, so daß die Ernte mit wenigen Ausnahmen als eine gute in den Nordwestländern, als eine gute bis sehr gute in den Nordostländern bezeichnet werden kann. Der Anbau des Buchweizens in die Roggenstopfeln geht in den Alpen- und Karstländern unter günstigen Verhältnissen vor sich. Die Kartoffeln stehen im allgemeinen sehr schön, doch zeigen sich schon an vielen Orten die Spuren der Peronospora infestans.

Ueber den Stand der Zucker- sowie Futterrüben ist fast nur Erfreuliches zu berichten. An sehr vielen Lagen läßt deren Stand kaum etwas zu wünschen übrig. An manchen Orten ist jedoch Wurzelbrand bemerkbar. Auch das Kopfkraut steht beinahe überall sehr schön, nur ist dasselbe hie und da von Raupen stark ge-schädigt.

Die Heu-Ernte in den Ebenen und Tieftälern ist beendet; das Ergebnis war quantitativ größtentheils sehr befriedigend, qualitativ, soweit nur die Berichts-perioden in Betracht kommt, häufiger gut als schlecht. Aus der Znaimer Gegend wird berichtet, daß die Heu-Ernte als die beste in diesem Jahrhundert bezeichnet werden darf. Das Grummet wächst freudig nach und wird in der mittleren und südlichen Zone theilweise schon gemäht. Die Alpenweide gestaltete sich

## Feuilleton.

### Maßregeln gegen die Cholera.

Mitgetheilt von Julius Stettenheim.

Muckenich ist gegen Morgen nach Hause gekommen und schlecht in sein Schlafzimmer. Frau Muckenich ist erwacht.

Guten Abend, sagst du? Was bezweckst du mit dieser unerhörten Unterschlagung? Ich glaube, du willst mir einreden, es sei heute erst noch gestern und nicht schon morgen.

Ich soll nicht reden, damit ich nicht trinken muß, denn die Feuchtigkeit sei gefährlich? Aber ich darf nicht schweigen. Wenn ich das Unglück habe, einen Gatten zu besitzen, der wie ein beliebter Roman in der Leih-bibliothek nie zu Hause ist. . . .

Beliebter Roman ist gut, und du freust dich — selbstverständlich im Dativ — daß du eine so auf-geweckte Frau hast? Zweifach aufgeweckt, willst du wohl sagen, denn ich lag im sanften Morgenschlaf, als ich die Treppenstufen unter deinen schwankenden Schritten dröhnen hörte. Ich wachte auf und hatte in der Hand ein thranenfeuchtes Tuch.

Um Gotteswillen kein feuchtes Tuch? Was willst du damit sagen? Du erschrickst mich, du hörst wohl nicht, was du sprichst, deine Zunge geht mit dir durch. Was soll denn das heißen, daß die Feuchtigkeit so ge-fährlich ist?

Koch sagt, Trockenheit vernichtet den Comma-Bacillus der Cholera, und man müsse sich vor Feuch-tigkeit inacht nehmen? Da hättest du doch vor allen Dingen zu Hause bleiben und nicht wieder alle Wein-stuben durchmachen sollen. Es ist ja gerade, als lösest du dir abends ein Rundreisebillet und fährst nun die ganze Nacht von einer Rothweinstation zur anderen.

Koch sagt? Was sagt denn Koch? Er kann un-möglich vorschreiben, daß ein Mann seine Frau allein zu lassen und sich mit Rothwein vollzufüllen hat. Das kann kein Cholera-phyllacticum sein. Doch, doch, sagst du? Koch will Isolierung? Das ist ja eine empörende Auslegung. Wenn Koch dafür war, daß die Franzosen ihr Nationalfest vertagen sollten, um eine Ansammlung großer Menschenmassen und das Einschleppen des Cholera-giftes aus den Provinzstädten zu verhindern, so mag das vernünftig sein, aber die Ehe ist ja doch keine Anhäufung von Menschenmassen, und wenn du 'mal einen Abend zu Hause bleibst, so schleppst du damit doch nicht den Choleraherd aus der Provinz in deinen Familienkreis. Oder verlangt Koch, daß deine Frau eine ewige Strohwitwe sein soll? Und wenn du die Nächte beim Rothwein zubringst und Scat dazu spielst, das nennst du doch am Ende nicht Isolierung?

Du trinkst keinen Rothwein? Du könntest mir mit demselben Recht erzählen, daß du nicht atmest. Du trinkst wohl Wasser? Um keinen Preis Wasser? Koch sagt, Wasser sei ein Bacillenträger? Das ist dir natürlich eines der geflügeltesten Worte, welches die

Literatur kennt, und wegen dieses Einen Satzes hältst du Koch selbstverständlich für den größten Dichter aller Zeiten.

Allerdings? Nun, und der Rothwein ist kein Bacillenträger? Du schrecklichster Mensch hast mir aber eben gesagt, die Trockenheit vor allem tödte den Comma-bacill. Auch Säure, sagt Koch, und nun trinkst du, um dich der Familie zu erhalten, sauren Kräuter? Dem Anschein nach hast du heut oder richtiger gestern ungeheure Quantitäten genossen, denn ich sehe ja, daß du jetzt mit dem Hauschlüssel deine Uhr aufziehen willst. Das kommt nicht allein vom Rothwein, so viel verstehe ich auch vom Trinken.

Das freut dich — natürlich wieder mit deinem eisernen Dativ — und du hättest dazwischen eine Flasche Champagner getrunken. Ich möchte nur wissen, womit du den Champagner erklärst. Den hast du doch nicht etwa wegen Beförderung der Trockenheit oder wegen der Säure getrunken. Natürlich nur wegen der Kohlensäure, da Koch Kohlensäure empfiehlt? Es ist ja merkwürdig, wie du plötzlich so folgsam gegen die Aerzte bist. Als aber unser Doctor sagte, du solltest nicht mehr trinken, da meinstest du, er habe keine Ahnung von der Medicin. Also Kohlensäure? Nun, von der bist du doch auch nicht in diesen sinnlosen Zustand verfeht worden.

Bravo, ich hätte recht, du hast zuletzt einen Punsch getrunken, und der hat dich total ruiniert? Also auch das noch, nun, und jetzt willst du mir vorreden, Koch, dieser ernste Mann der Wissenschaft, empfehle auch den

bis circa 14. Juli im allgemeinen sehr ungünstig, der Auftrieb konnte auch zumeist erst später als gewöhnlich stattfinden.

Betreffend den Flachsbau liegen Nachrichten über theils guten, theils mittelmäßigen Stand aus Böhmen, über sehr guten Stand aus Mähren und der Bukovina und über mittleren bis sehr guten Stand aus Tirol vor.

Die Aussichten bezüglich der Weinlese erscheinen etwas herabgestimmt, theils wegen häufigen Abfallens der Beeren, theils wegen Ueberhandnahme der Tortrix urvana, endlich wegen Ausbreitung der Peronospora und des Oidium, welche aber in den Südländern so wohl wie auch in Böhmen und Niederösterreich, wo die Peronospora ebenfalls aufgetreten ist, durch Bespritzung mit Kupfervitriol fleißig und größtentheils mit Erfolg bekämpft wurde.

Bezüglich der Obsterte müssen die bisherigen ungünstigen Nachrichten aufrechterhalten werden. Nur einzelne Gegenden in den verschiedenen Ländern erfreuen sich guter oder doch mittlerer Obsternten oder Aussichten auf solche, und auch dies meistens nur in betreff einzelner Obstgattungen.

Bezüglich der Aussichten auf die Olivenernte liegen aus Dalmatien günstige, aus Istrien minder günstige, bezüglich der Cocons-Ausbeute aus Südtirol, Triest und Dalmatien günstige Nachrichten vor.

Die Vermählungsfeier in Jschl.

Jschl, 31. Juli.

Ein prachtvoll klarer Himmel wölbte sich über das festlich geschmückte Jschl, dessen Straßen schon seit den frühesten Morgenstunden sehr belebt waren. Zahlreiche Städter und Landleute in ihrem Sonntagsstaate harrten des Hochzeitszuges.

In der Kirche, welche mit ihrem grünen Pflanzenschmuck einen äußerst anheimelnden Eindruck machte, hatten sich die Gäste schon so zeitlich eingefunden, daß bereits um 9 Uhr kein Plätzchen mehr zu finden war.

Das Erscheinen des Hofes rief lebhafteste Bewegung hervor. Die Erzherzoginnen, welche in hellen Toiletten erschienen waren, hatten zumeist die Rosafarbe gewählt.

Punsch als ein Mittel gegen das Bacillen-Ungeheuer. Es fehlt nur noch, daß du dir den schlechten Witz erlaubst, mir weis zu machen, du liebst dir einen Punsch von Carbol machen.

Das nicht, aber der Punsch entwickelt Wasserdämpfe, und Wasserdampf, sagt der Minister, ist zum Desinfectieren sehr nötig; Muckenich, mache dich keiner Beleidigung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten schuldig, indem du behauptest, daß dieser hohe Staatsbeamte an die Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten die Verfügung erlassen, sie sollten anordnen, daß die Staatsangehörigen Punsch trinken.

Was? Ich solle nun endlich still sein und wieder einschlafen? Nein, ich muß reden, denn sonst glaubst du, ein Recht zu haben, auf Grund von Vorsichtsmaßregeln gegen die drohende Epidemie deinen untugendhaften Lebenswandel fortführen zu können.

Wie nennst du mich? Dein Bacillen, deine einzige Mikrobe? Ich werde dich mikrobieren, du! Ich bin eine unglückliche Frau und kein Mikrobe. Du aber bist ein Mensch, der, oder besser kein Mensch, der jeden Tag ein anderes Ereignis in eigenmächtigster Weise ausbeutet... Was, er schläft?... Er schnarcht?... Nun, wozu rede ich denn noch... (Sie schläft gleichfalls ein.)

10 Uhr verkündeten Glockengeläute und brausende Hochrufe das Herannahen des Brautzuges. Allgemein wurde das ausgezeichnete Aussehen der Kaiserin bewundert. Sie trug ein schweres silbergraues Seidenkleid. Erzherzogin Marie Valerie sah in ihrem einfachen Brautkleide sehr anmuthig aus.

Die Trauung wurde vom Bischofe von Vinz Doctor Doppelbauer vollzogen. Er verlas eine längere Rede über die Heiligkeit der Ehe. Besonders betonte er die Freude der Oberösterreicher, daß die Trauung in ihrem Lande vollzogen wurde.

Während der Ceremonie weinte die Kaiserin. Als sodann die junggetraute Erzherzogin von der kaiserlichen Mutter umarmt und innig geküßt wurde, gieng tiefe Rührung durch die Zuschauer. Viele weinten. Der Kaiser küßte seinen jungen Schwiegersohn wiederholt auf das herzlichste.

Erzherzogin Marie Valerie's Brauttoilette war aus weißem Drap d'Exposition gefertigt, mit echten Spitzen verkleidet. Myrten- und Drangenblüten-Guirlanden zierten das lustige Gewebe. Die Taille war einfach gehalten, ohne Stickereien, und die glatte Schleppe mit kostbaren alten Points d'Angleterre besetzt.

Während die Herrschaften die Kirche verließen, ertönten Orgeltöne. Als sie beim Ausgange der Kirche sichtbar wurden, erschollen brausende Hochrufe. Die Herrschaften bestiegen die bereitstehenden Wagen und fuhren unter begeisterten Hochrufen nach dem Curiaalon. Im großen Saale fand die Gratulations-Cour statt.

Um 2 Uhr nachmittags fuhren die Neuvermählten zum Jagdschloß am Offensee. Die heutigen Festlichkeiten wurden mit einer Festvorstellung im hiesigen Theater abgeschlossen.

Politische Uebersicht.

(Landtagswahlen in Kärnten.) Den bereits vollzogenen Landtags-Neuwahlen werden sich im Laufe des Monats August jene für den Kärntner Landtag anschließen, und zwar werden am 20. August die Wahlmänner der Landgemeinden 14, am 25. die Wähler der Städte und Märkte 9, am 30. die Handelskammer 3 und der Großgrundbesitz 10 Abgeordnete wählen.

(Saatenmarkt.) Die zur Leitung des im laufenden Jahre in Wien stattfindenden achtzehnten internationalen Getreide- und Saatenmarktes berufene internationale Commission hat im Einvernehmen mit

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nishebourg.

(76. Fortsetzung.)

Henri hielt sie in seinen Armen und küßte sie auf Stirn und Wangen.

«Geneviève, theure Geneviève, beruhigen Sie sich, ich flehe Sie darum an!»

«Herr Heinrich,» sprach sie, «ich weiß nicht, ob ich unrecht that, hierher zu kommen, aber die Angst um Sie ließ mich nicht mehr überlegen, was ich that. Sie haben ein Duell gehabt?»

Und sie reichte ihm zitternd den anonymen Brief.

«Fräulein Geneviève,» erwiderte er ernsthaft, «man hat Sie nicht getäuscht; ich habe mich allerdings heute morgens mit einem Herrn geschlagen, den ich erst vor zwei Tagen kennen lernte, mit dem Freiherrn von Septème. Aber wie Sie sehen, nicht ich, sondern er war der Verlierende!»

«Der Himmel wachte über Sie, Henri!»

«Der Himmel oder Sie, Fräulein Geneviève, Sie, die gütige Fee, welche mich beschützt!»

Helle Röthe stieg in die Wangen des jungen Mädchens, das die Augen zu Boden schlug und dann verlegen stammelte:

«Herr Henri, wissen Sie, daß mein Vater hier ist und daß er mit Frau Merson plaudert?»

«Ja, ich weiß es.»

«Ich kann meinen Vater nicht erwarten; er darf

der Wiener Frucht- und Mehlbörse beschloffen, den Saatenmarkt am 25. und 26. August abzuhalten. Als Zusammenkunftsort der Saatenmarktbesucher wird, wie dies auch vor zwei Jahren der Fall war, eine Abtheilung des Lagerhauses der Stadt Wien dienen.

(Das Racić-Denkmal.) Wie dem «Mattino» aus Macarasca telegraphiert wird, entbehrt die Nachricht, daß die Enthüllung des Racić-Denkmales in Macarasca abermals behördlich verboten worden sei, jeder Begründung; die Feier wird am 26. August stattfinden.

(Der mährische Landtag) wird, wie uns aus Brünn telegraphiert wird, im October zusammentreten. Die bäuerlichen Abgeordneten wollen einen Agrar-Club bilden, doch werden alle, ausgenommen vielleicht Poppißil und Becl, dem czechischen Club als Mitglieder beitreten.

(Das ungarische Budget.) Die «Ungarische Post» meldet, daß die Einnahmen und die Ausgaben des Voranschlages für 1891 sich vollkommen decken werden. Daher sei kein Deficit zu befürchten.

(Der deutsche Kaiser) wird in Ostende einen sehr feierlichen Empfang finden, zu dem bereits große Vorbereitungen getroffen werden. Vier belgische Minister begeben sich von Brüssel in das Seebad, um Wilhelm II. dort zu erwarten. Daß Wilhelm II. auf der Rückkehr von England Helgoland besuchen werde, wird von mehreren Seiten bestätigt.

(Ein neuer Handelshafen.) Im Hinblick auf die Errichtung eines Kriegshafens in Sebastopol hat zwischen den dortigen Consulaten und dem russischen Minister des Auswärtigen eine Correspondenz wegen der Transferierung aller Vice-Consulate und Consular-Agenten aus Sebastopol nach einer anderen Stadt der Krim begonnen, wobei, wie der «Grazdani» meint, die Wahl aller Wahrscheinlichkeit nach auf Feodozija als zukünftiger Handelshafen fallen wird.

(Von der Königin Natalie.) Es scheint sich zu bestätigen, daß Königin Natalie ihre schon vor einiger Zeit ins Auge gefaßte Reise nach Livadia demnächst anzutreten beabsichtigt. Trotz des Widerspruchs, den die Nachricht, daß die Königin Serbien vollständig zu verlassen gedenke, in der Umgebung derselben erfahren hat, erhält sich auf Grund verschiedener Anzeichen die Ansicht, daß der zunächst bloß als zeitweilig angekündigte Aufenthalt der Königin außerhalb Serbiens sich zu einem dauernden Fernbleiben vom Lande gestalten werde.

(In der französischen Kammer) erklärte Minister Constans auf eine Interpellation wegen der französischen Emigration nach Argentinien, daß er Agentien, welche Auswanderungsschmuggel betreiben, verfolgen lasse. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Mittel zu studieren, um die französische Auswanderung nach den Colonien zu dirigieren.

(Belgien.) In der nächsten Session werden sich die belgischen Kammern mit einer von der Regierung bereits fertiggestellten Vorlage zu beschäftigen

mich nicht sehen; jetzt, nachdem ich Sie gesprochen, fühle ich mich vollkommen beruhigt und verlasse Sie. «Dnein, nein, das thun Sie nicht! Gestatten Sie mir, Sie zurückzuhalten!» hat er mit großer Lebhaftigkeit. «Aber, Herr Henri!»

«Fräulein Geneviève, bleiben Sie und hören Sie mich an. Ich kann die Gelegenheit, welche sich mir jetzt bietet, nicht unbenützt vorübergehen lassen; ich muß frei und offen zu Ihnen sprechen. Sie hatten recht, wenn mein Benehmen Sie befremdete. Nachdem ich Ihnen die Liebe gestanden, welche Sie mir einflößten, nachdem ich Ihnen gesagt, daß ich nur für Sie leben wolle, habe ich mich von dem Hause Ihres Vaters fern gehalten, habe ich den Regungen meines Herzens Gehalt geboten und jede Gelegenheit gemieden, welche mich mit Ihnen zusammenführen konnte. Erfahren Sie jetzt den Grund: meine Mutter, die, wie Sie wissen, mich zärtlich liebt, beschwor mich, mich von Ihnen fern zu halten — nicht mehr an Sie zu denken, Sie nicht mehr zu lieben! Es ist ein Unglück, ein großes Unglück, daß du Fräulein Lionnet liebst, sagte sie zu mir, denn du kannst und darfst sie nie heiraten. Es besteht zwischen dir und Fräulein Lionnet ein Hindernis, das durch nichts hinweggeräumt werden kann. Ich drang in sie, alles zu wissen, aber sie beharrte in einem unerschütterlichen Schweigen, und ich begriff, daß es sich um ein Geheimnis handeln mußte, welches sie gewahrt wissen wollte und welches mir zu offenbaren sie den Muth nicht befaß. So schwieg ich und zog mich von Ihnen zurück, selbst auf die Gefahr hin, von Ihnen, Geneviève, verkannt zu werden!»

haben. Letztere betrifft die Schaffung der für Belgien neuen Institution des Staatsrathes, welchem, gleichwie in anderen Ländern, die Aufgabe zufallen soll, die den Kammern zu unterbreitenden Gesetzesvorlagen vorzubereiten und gegebenenfalls seine Ansichten hierüber ihnen mitzutheilen.

(Dr. Radey.) Die slovenischen Blätter melden, der bisherige Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Radey werde die Stelle nicht annehmen, falls ihn die Regierung zu derselben aussersehen sollte.

(Die bulgarische Kirchenfrage in Macedonien.) Wie die «Independance» aus Constantinopel meldet, beehrte der russische Botschafter Melidov im Auftrage des Zaren für vorgestern eine Audienz beim Sultan wegen der Investitur der bulgarischen Bischöfe.

(Aus Amerika.) Eine Depesche des «Herald» aus Mexico meldet, Mexico und die Unionsstaaten würden übereinstimmend im Interesse des Friedens in Centralamerika handeln.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die Abgebrannten der Gemeinde Lipto-Szentkereszt 400 Gulden zu spenden geruht.

(Der Kaiserbesuch in Graz.) Am Montag, 4. August, um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wird Se. Majestät der Kaiser, wie bereits gemeldet, das renovierte Landhaus in Graz besichtigen. Die Renovierungen, Neu- und Umbauten des Landhauses sind sehr interessant. Prachtvoll, im reinsten Stile gehalten, ist das Empfangs- und Arbeitszimmer des Landeshauptmanns. Dasselbe befindet sich von jetzt an im ersten Stockwerke an der Ecke der Herren- und Landhausgasse. Aus einem Vorzimmer, in welchem ein neuer Kamin angebracht ist, ebenfalls ein Werk De Balio's, des Erbauers des Landhauses, aus einem Schlosse der östlichen Steiermark nach Graz gebracht, gelangt man in das erwähnte Gemach, welches in der halben Mauerhöhe getäfelt, in der übrigen schon gemalt ist. Die Einrichtung des Zimmers ist prächtig. In der Front des Landhauses in der Herrengasse sind im zweiten Stockwerke die Büreaus der Landesauschüsse und der jeweiligen Secretäre hergerichtet. Seine Majestät der Kaiser wird ersucht werden, den Empfangssaal des Landeshauptmanns, den Sitzungssaal des Landesauschusses und den neuen Arcadenbau zu besichtigen. Eine Verbindung des alten Landhauses mit dem Schmiedgasse-Hause ist gegenwärtig auch durch einen über dem Gebäude, in welchem sich der Landtagsaal befindet, errichteten Gang möglich.

(Der Sohn des Millionärs als Bagabund.) Aus San Francisco wird berichtet: Hermann Buchardt, der 19jährige Sohn des Millionärs und Besitzers der «Nevada Metallurgical Works», C. A. Buchardt, ist auf Betreiben seines Vaters als Bagabund arretiert und ins Gefängnis gesandt worden. Buchardt jun. verkehrte am liebsten mit Spitzbuben und ähnlichem Gesindel, stahl aus dem elterlichen Hause, was er an Wertsachen erlangen konnte, und verjübelte den Erbs mit seinen Kumpanen. Er soll auf diese Weise seine Angehörigen um circa 30.000 Dollars bestohlen haben. Endlich riss dem bedauernswerten Vater die Geduld, und als der ungerathene Sohn eines Tages in letzter Woche von ihm dabei abgefasst wurde, wie er eine Anzahl von silbernen

Das junge Mädchen hatte ihn erschüttert angehört. «Henri, sprach sie jetzt, ich habe Sie nie verkannt, ich habe nie an Ihnen gezweifelt! Er ergriff aufs neue stürmisch ihre Hände. «Geneviève, sprach er, verzeihen Sie mir, wenn ich es fürchtete. Jetzt brauche ich Sie nicht mehr zu fragen, ob Sie mich noch immer lieben, denn Ihre Anwesenheit hier verräth dies in sprechender Weise, und allein auch das gab mir den Muth, Ihnen gegenüber mein Herz auszuschütten! Sie widerstrebte ihm nicht mehr, zu dem ihr ganzes Herz sie hinstieg. «Ja, Henri, ich liebe Sie,» flüsterte sie, «aber, ach, ein schweres Verhängnis lastet auf uns, und wir sollen dennoch einander entsagen! Geneviève, theures Mädchen, eine innere Stimme verkündet mir, dass die düstere Wolke, welche jetzt zwischen uns steht, schwinden wird, dass Gott uns bei- stehen will, und sei es durch ein Wunder. Ich glaube an diese geheimnisvolle Stimme in meinem Innern, welche mir auch Muth und Trost zuflüsterte, als ich heute morgens einer ernsten Gefahr, einem nicht zu unterschätzenden Gegner gegenüberstand.» In diesem Momente ließen sich rasche Schritte draußen vernehmen. Frau Werson hatte nach Victorine geklingelt und diese hatte ihrer Herrin Mittheilung von dem Besuche in Heinrichs Atelier gemacht. Die Mutter wollte der Dienerin eben Auftrag erteilen, beide in den Salon zu bitten, als Herr Lionnet sie zurückhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtschalen zu escamotieren versuchte, ließ er ihn verhaften. Der Polizeirichter stellte dem Arrestanten auf Wunsch des Vaters die Wahl, entweder die Stadt auf Nimmerwiedersehen zu verlassen oder ins Gefängnis zu spazieren. Lachend zog der tief Gesunkene das letztere vor.

(Von Emin Pascha.) Nach einer Mittheilung der «Times» aus Zanzibar vom 28. v. M. kehrte der französische Bischof Levinhart nach einer beispiellos kurzen Reise von 46 Tagen vom Süden des Victoria-Sees dorthin zurück. Seine Karawane begegnete unterwegs Emin Pascha, der unpäplich war. Einige seiner Officiere waren gefährlich krank.

(Claviere im Eisenbahnwaggon.) Man meldet aus Newyork: Der Gipfel der Reisebequemlichkeit! Die Verwaltung der East Tennessee, Virginia und Georgia Eisenbahn-Compagnie hat beschlossen, in ihren Parlor-Waggon Claviere aufzustellen! Warum nicht lieber gleich Regalbahnen?

(Einheitliche Eisenbahnzeit.) Aus Dresden wird telegraphisch gemeldet: Die Versammlung des deutschen Eisenbahnvereines beschloß einstimmig über Antrag des geheimen Rathes Baron Czedit die Einführung der von Ungarn proponierten einheitlichen Eisenbahnzeit im Bereiche der Verbandsbahnen vom Sommer 1891 angefangen im inneren Dienste. Mit geringer Majorität wurde die Veröffentlichung der einheitlichen Eisenbahnzeit in den Fahrplänen für das Publicum als wünschenswert erklärt und erst nach Einführung derselben im bürgerlichen Leben als zweckmäßig befunden. Die Versammlung beschloß ferner die auf die neue Einrichtung abzielenden Bestimmungen.

(Auf einer Orientreise verunglückt.) Aus Brunn wird telegraphiert: Der Architekt des Düsseldorf Centralmuseums, Heinrich Langer, früher Custos des Brünner Museums, erkrankt beim Baden in Esdray, wo er mit dem Museumsdirector Dr. Frauberger auf deren Orientreise Station machte. Christliche Druzen bestatteten Langer, dessen Leiche am nächsten Tage aufgefunden worden war, in einem Felsengrabe.

(Entsprungene Verbrecher.) Fünf zu schwerer Kerkerstrafe verurtheilte Sträflinge sind aus dem Neufazer Gefängnis entflohen. Die Flüchtlinge hatten die Eisengitter ausgebrochen und sind über die Steinmauer des Hofes ins Freie gelangt.

(Ueberschwemmung in China.) Das Bureau Reuter meldet aus Shanghai: Der Peiha-Fluss ist ausgetreten und verursachte eine große Ueberschwemmung. Die Communication zwischen Peking und Tientsin ist vollständig unterbrochen. Die Ernte wurde gänzlich zerstört. In Tientsin sind mehrere Personen umgekommen.

(Ein modernes Husarenstück.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein Einjährig-Freiwilliger der Rathenower Husaren nahm sich am Montag früh auf dem Bahnhofe Friedrichstraße einen Extrazug, der 220 Mark kostete. Er wollte auf diese Weise noch rechtzeitig in seine Garnison Rathenow gelangen.

(Abgestürzt.) Vom Pilatus stürzten am Sonntag zwei deutsche Arbeiter ab, einer von der Fels- spitze, ein anderer auf der Westseite des Berges. Sie wurden schwerverletzt im Abgrunde aufgehoben.

(Explosion.) Aus dem Schachte «Pellissier» wurden 107 Leichen und 40 Verwundete herausgezogen. Nur wenige der letzteren dürften am Leben bleiben.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Zur Vermählung der Frau Erzherzogin Marie Valerie.) In Ergänzung der telegraphischen Mittheilung berichtet man uns unterm Vorgestrigen aus Adelsberg: Aus Anlaß der Vermählungsfeier im Allerhöchsten Kaiserhause wird der heutige Tag im ganzen Bezirke als Festtag gefeiert. Alle größeren Orte sind besaggt; überall theilnahmen sich die Beamten, die Gemeindevertretungen, die Lehrer und die Schuljugend sowie die meisten Vereine corporativ an der Festmesse, welcher übrigens auch sonst der größte Theil der Bevölkerung beimohnte. Alle Schulen des Bezirkes und mehrere Vereine veranstalteten patriotische Feste. In Adelsberg wurde das Fest durch einen Zapfenstreich und Fackelzug am Vorabend sowie durch Besaggtung des Marktes am heutigen Tage und durch rege Theilnahme an dem Festgottesdienste begangen. Auch hat der hiesige Gemeinde-Ausschuß beschlossen, zur dauernden Erinnerung an diesen Festtag längs des Fußweges zwischen dem Markte und dem Bahnhofstationsgebäude eine Allee anzulegen und um die Bewilligung zu bitten, dieselbe nach dem höchsten Namen Ihrer kaiserl. Hoheit benennen zu dürfen. Bei der heute nach dem Hochamte stattgefundenen Schulfestlichkeit war das Publicum sehr zahlreich vertreten. Das Schulfest bestand vornehmlich in Gesang und Vorträgen patriotischen Inhaltes, worauf der Vorsitzende des Ortschulrathes, Ehrenobherr Johann Hofstetter der Schuljugend die Bedeutung der Festfeier darlegte und die Vertheilung der den besten Schülern und Schülerinnen gespendeten Festgaben vornahm. Einen würdigen Abschluß fand das Fest dadurch, daß zunächst von der Schuljugend die Volkshymne gesungen, sodann aber von der Adelsberger Musikkapelle ge-

spielt wurde. — Aus Vittai meldet man uns, daß aus dem gleichen Anlaß der Markt mit Fahnen festlich geschmückt war. Die Geistlichkeit von St. Martin celebrierte in der Filialkirche zu Vittai ein feierliches Hochamt, an dem sich sämtliche Staatsbeamten, Vereine und Corporationen theilnahmen.

(Vom Festconcerte auf dem Südbahnhofe.) In Ergänzung unseres wegen Raummangels knappen Berichtes in der gestrigen Nummer theilen wir noch Folgendes mit: Das vom Bahnhof-Restaurateur Herrn König anläßlich der Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie zu Gunsten des patriotischen österreichischen Hilfsvereines vom «weißen Kreuz» arrangierte Huldbühnen-Festconcert fand unter lebhafter Theilnahme der gewähltesten Gesellschaft von Vaibach statt. Schon vor Beginn des Concertes war der festlich geschmückte Garten dicht besetzt. Wir bemerkten unter anderen den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler sammt Gemahlin, Se. Excellenz den Herrn FML. Battef Edlen von Herrmannshort, Herrn Brigadier von Schilhawsky, Herrn Oberst Ritter von Gariboldi, Herrn Bürgermeister Grasselli, kaiserl. Rath Murnik, sämmtlich mit ihren Gemahlinnen. Der stets rührige Präsident des Zweigvereines vom «weißen Kreuz», Herr Stationschef Habit, sowie der Arrangeur dieses äußerst gelungenen Festes, Herr König, machten in unermüdblicher Weise die Honneurs. Die Regimentsmusik, welche Herr Oberst Ritter von Gariboldi in munificenter Weise zu Gunsten des Vereines beigestellte, brillierte mit den vorgetragenen Piècen. Als zum Schluß der ersten Hälfte des Programmes die Musik «Mein Oesterreich» intonierte, prangte in dem Momente der von unzähligen Lichtern umgebene Stern, in dessen Mitte sich die Initialien der durchlauchtigsten Neuvermählten befanden, in einem vielfarbigen Lichtmeer, worauf Herr König unter den Klängen der Musikkapelle an sämtliche anwesende Damen die bestgelungenen Porträts der Neuvermählten, geziert mit einem hübschen Alpenbouquet mit der Widmung «Zur Erinnerung an den 31. Juli 1890», vertheilte, welche sinnige Spende den ungetheiltesten Beifall fand. Das schöne Fest verlief in der animiertesten Stimmung, denn erst gegen Mitternacht trennte sich die Gesellschaft, wozu auch viel Küche und Keller der Bahnhofrestauration beitrugen. Sicherem Vernehmen nach dürfte dem Vereine vom «weißen Kreuze» ein ganz ansehnlicher Betrag abgeführt werden.

(Das Annensest in Belbes.\*) Man berichtet uns aus Belbes: Das Annensest im «Hotel Louisenbad» zu Belbes war durch das herrliche Wetter begünstigt und verlief unter dem allgemeinen Beifalle der überaus zahlreich erschienenen Gäste. Schon um die neunte Stunde war der neu erbaute Quai im Parke des Hotels von hundert und hundert erschienenen Gurgästen und Ausflüglern aus Vaibach und Tardis dicht besetzt, und bald entwickelte sich in der Gesellschaft die regste Conversation über das von dem Feste zu Erwartende. Um 3/4 10 Uhr verließen die Herren, welche sich an dem Herren-Wettswimmen theilnahmen, mit dem Dampfer «Möbe» des Herrn W. Himmebauer, welcher auch das Bahnrichteramt bereitwilligst besorgte, den Landungsplatz des «Hotel Louisenbad», um zur festgesetzten Stunde am Start zu erscheinen. Schlag 10 Uhr erfolgte der Start der theilgenommenen Herren: August Homann aus Radmannsdorf, Egon Mosche jun. aus Vaibach und Josef Tambofi aus Wien. Nach 11 Minuten, eine Leistung, welche insbesondere von gewiegten Schwimmern und allen Anwesenden bewundert wurde, passierte Herr Egon Mosche unter dem Jubel der Gesellschaft das Ziel, sodann als zweiter Herr August Homann, welcher nach sechs Längen das Ziel durchlief. Dem Sieger wurde von allen Seiten, so auch von seinen Concurrenten, zu seiner Leistung gratuliert. Herr Mosche erhielt den Ehrenpreis, welcher dem Sieger in diesem Rennen von dem Damen-Comité gespendet wurde. Um 11 Uhr vormittags verließ das Feld der Einheimischen den Start beim Schloßbad. Bis zu einer Strecke von circa 150 Meter zog das Feld dicht beisammen gegen das Ziel, von wo ab Matthäus Pavlic aus Belbes mit kräftigen Zügen die sechs Mann starke Gesellschaft verließ, um als Erster das Ziel zu passieren; Zweiter wurde eine Minute nach dem ersten Franz Pavlic und Dritter Josef Czerny. Hiemit war das vormittägige Programm abgewickelt. Um die vierte Nachmittagsstunde war der Zug der Gäste, welche sich besonders aus Vaibach und Tardis verstärkten, ein bedeutend größerer als vormittags. Zur Regatta erschienen sieben Einheimische, welche nach dem Ablassungszeichen in dem schärfsten Tempo den Start an der Insel verließen. Im letzten Viertel der Bahn entwickelte sich zwischen Johann Pretner aus Kečica und Jakob Kral aus Belbes ein heftiger Kampf um den ersten Platz, welchen jedoch zum Schluß um fünf Längen Johann Pretner behauptete; Zweiter war Jakob Kral, Dritter Andreas Woog aus Seebach. Das Matrosenlaufen, die nächste und heiterste Nummer des Programmes, forderte der Opfer gar viele. Die Concurrenten, elf Mann stark, nahmen unfreiwillig zu fünf bis sechs Seebäder,

\* Wegen Raummangels veripätet. Die Redaction.

ohne ein Resultat erzielen zu können. Gelacht wurde während dieser Nummer bis zu Thränen. Da der Preis nicht errungen wurde, fasste das sportliche Comité den Beschluss, den Siegerpreis sowie die Gelder, welche bei dem Totalisateur eingelaufen waren, an die Concurrenten zu vertheilen. Das Damencomité, unter dem Vorsitze der Frau Jenny Gräfin Nibelburg, welchem ob des Gelingen des Festes besonderer Dank gebührt, nahm nun die Preisvertheilung vor. Frau Dr. Fröschel übergab, umgeben von den Damen des Comité: Frau von Lattinovic, Baronessen Jivovic, Kuffic, Rechbach und Fräulein Manner, dem Sieger im Herren-Bettschwimmen, Herrn Egon Mosche jun., mit herzlich gesprochenen Worten der Gratulation den Ehrenpreis, ein Necossaire de voyage. Die anderen Preise, welche sich durch den Ertrag der Platzwetten noch um je einen dritten vermehrten, wurden von den übrigen Damen den Preisträgern eingehändigt. Ein Uebelstand soll hier nicht unerwähnt bleiben, es ist dies der Umstand, dass das Fest ohne Musikproductionen verlaufen musste, da die Capelle nach der befehlenden Musikeintheilung — allerdings vor leeren Tischen — von 11 bis 12 Uhr vormittags bei «Petran» und von 5 bis 7 Uhr in den Gasthauslocalitäten des Gemeindevorstehers spielte. Die kurze Spanne Zeit, welche noch bis zum Beginne des Kränzchens übrigblieb, benützte die Mehrzahl zu kleinen Spaziergängen an den Ufern des Sees. Im «Louisenbad» wurden während dieser Zeit die letzten Vorbereitungen für den Glanzpunkt des Festes getroffen, und prangten die Parlanlagen des Hotels bereits um 8 Uhr in feenhafter Beleuchtung. Um diese Zeit versammelte sich auch das Damen-Comité, und bald pulsierte das regste Leben. Die Musik, welche an jedem Samstag der Saison von der Administration des «Hotel Louisenbad» contractlich zu spielen verpflichtet wurde, ließ die ersten Takte eines Walzers ertönen. Mit jeder Tanznummer nahm das Animo der Gesellschaft zu, und erst in den vorgerückten Morgenstunden trennte sich die Gesellschaft. Dem Damen-Comité gebührt ob des Gelingen dieses Festes die größte Anerkennung. Jeder Einzelne war durch das Gebotene befriedigt, und wir hegen die Hoffnung, dass dieses Fest, welches auch einen bedeutenden Reingewinn für Wohlthätigkeitszwecke aufweist, nicht das letzte in dieser Saison war.

(Ermäßigter Fahrpreis nach Mariazell und Wien.) Wie man uns mittheilt, veranstaltet ein hiesiges Comité einen Separatzug mit ermäßigten Preisen nach Mariazell und Wien. Der Besuch von Mariazell, dem schönsten und sehenswürdigsten Wallfahrtsorte Oesterreichs, geschieht bei der Hinfahrt. In Wien wird das Comité gemeinschaftliche Besuche der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung und anderer Sehenswürdigkeiten arrangieren. Das Fahrarrangement übernimmt Josef Pavlins Reisebureau. Der Fahrpreis von Laibach nach Mariazell-Wien und retour wird für die dritte Classe circa 8 fl. betragen. Näheres wird vom Reisebureau demnächst bekanntgegeben werden.

(In Fria) begiegt man den Tag der Vermählung der Frau Erzherzogin Marie Valerie in besonders würdiger Weise. Die Stadt prangte bereits am Vorabende im Flaggenschmuck, und wurde durch die Bergkapelle um 9 Uhr ein Papstreich veranstaltet. Am Tage des Trauungsfestes vertheilte die Gemeindevorsteherung 400 fl. an dortige Arme. Um 10 Uhr vormittags begaben sich unter klingendem Spiele der Bergmusik sämtliche Beamten der k. k. Bergdirection, des k. k. Bezirksamtes und Steueramtes sowie der Bergknappen und Veteranen in die Pfarrkirche, allwo der Herr Stadtpfarrer Kogej unter Assistenz ein Hochamt celebrierte. Die gesammte Schuljugend unter Führung der Lehrerschaft sowie eine zahlreiche Menge sonstiger Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei.

(Die Rettung des Lloyd dampfers «Venerice».) Aus Triest wird telegraphiert: Officiell wird die Bergung des Lloyd dampfers «Venerice» gemeldet. Dem Dampfer «Pluto» gelang es, das Wasser auszupumpen. Die «Venerice» wird nach Triest remorquiert.

(Sterbefall.) Vor kurzem starb in Wien in hohem Alter Frau Louise Fontaine von Felsenbrunn, Witwe des Hofrathes und ehemaligen Finanz-Directors in Krain, Karl Fontaine von Felsenbrunn.

(Die Citalnica in Unterschischka) veranstaltet morgen aus Anlass der Vermählung der Frau Erzherzogin Marie Valerie in Koslers Brauhausgarten ein Volksfest, bei welchem auch die Kapelle des heimathlichen Regiments mitwirken wird. Entrée 20 kr. Anfang um halb 4 Uhr nachmittags.

(Haltestelle in Općina.) Die Südbahn hat dem Ersuchen der Stadtgemeinde Triest wegen Errichtung einer Haltestelle in Općina zwischen den Stationen Sessana und Proserco — bekanntlich einem herrlichen Aussichtspunkte über den Golf von Triest — Folge gegeben. Die Haltestelle wird am 3. August für die Post- und gemischtenzüge eröffnet werden.

(Vom Blitze getödtet.) Am 30. v. M. gegen 2 Uhr nachmittags ist die ledige, 23 Jahre alte Inwohners-Tochter Johanna Bole von Slavina, während sie für die Arbeiter das Essen auf das Feld trug,

bei einem niedergegangenen Gewitter unweit des Hofgestüttes Wille von einem Blitzstrahle getroffen und getödtet worden.

(Freiwillige Feuerwehr in Adelsberg.) Die freiwillige Feuerwehr in Adelsberg veranstaltet morgen nachmittags im Gasthause «zur Grotte» eine Tombola. Vor und nach der Tombola spielt eine Musikcapelle. Abends freie Unterhaltung und schließlich ein Tanzkränzchen. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

(Tiroler Sänger.) Die bekannte Tiroler Sängergesellschaft Lückl veranstaltet morgen nachmittags im Schweizerhause und abends im Casinogarten Concerte mit Gesang- und Zithervorträgen.

(Ein Luftballon in Flammen.) Der Aëronaut Merighi producirt sich gegenwärtig in Sarajevo. Wie von dort berichtet wird, fieng der Ballon «Grad Zagreb» lehtertage, nachdem er schon fast vollkommen gefüllt war, Feuer und verbrannte vollständig.

Mit 1. August

begann ein neues Abonnement auf die Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzzjährig . . .	15 fl. — tr.	ganzzjährig . . .	11 fl. — tr.
halbjährig . . .	7 " 50 "	halbjährig . . .	5 " 50 "
vierteljährig . . .	3 " 75 "	vierteljährig . . .	2 " 75 "
monatlich . . .	1 " 25 "	monatlich . . .	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 1. August. Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Erzherzogin Elisabeth Marie sind mit dem heutigen Nachmittags-Schnellzuge nach Gmunden abgereist, um von dort heute abends die Fahrt nach Salzburg fortzusetzen. Der Kaiser begleitete sie auf den Bahnhof, verabschiedete sich von ihnen auf das herzlichste und blieb, nach allen Seiten huldvollst grüßend, auf dem Perron, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte. — Ministerpräsident Graf Taaffe, welcher heute mittags vom Kaiser in längerer Privataudiens empfangen wurde, sowie der ungarische Ministerpräsident Graf Szapary sind mit demselben Zuge nach Wien abgereist.

Prag, 1. August. Abgeordneter Dr. Mattus ist aus dem Consortium der «Politik» wegen der ausgleichsgegnerischen Haltung dieses Blattes geschieden.

Paris, 1. August. Die Blätter melden: Die französische und die englische Regierung verlangten mittels einer energischen Note, die argentinische Republik möge den französischen und englischen Unterthanen den während der Insurrection erlittenen Schaden ersetzen. Der Schaden beträgt angeblich 50 Millionen Francs. Beide Regierungen seien entschlossen, die Note durch eine Flottendemonstration zu unterstützen.

Paris, 1. August. Das «Journal des Débats» meldet aus Montpellier: In Saint-Guilhaume-le-Desert kam ein Cholerafall vor, der tödlich verlief.

Buenos-Ayres, 1. August. Die Börse ist noch geschlossen, die Banken sind geöffnet. Das Preßgesetz stellt die Censur wieder her. Wegen Bildung eines Versöhnungs-Cabinetts wird verhandelt. Die Lage ist friedlich.

Gibraltar, 1. August. Das österreichische Geschwader ist gestern nach Portsmouth abgesehelt und begibt sich nachher nach Norddeutschland und Dänemark.

Constantinopel, 1. August. Heute wurden viele nicht hier ansässige Armenier, angeblich über 300, verhaftet. — In Mekka sind am 29. Juli 71, am 30. Juli 84 Personen an Cholera gestorben.

Athen, 1. August. Kaiserin Friedrich ist hier angekommen. Die britische Escadre fuhr ihr entgegen. Der König begrüßte die Kaiserin im Piräus.

Angelommene Fremde.

Am 30. Juli.

- Hotel Stadt Wien. Engländer, Feldmann, Klicpera, Levy und Beer, Wellnisch, Braun, Fürst und Stein, Kaufleute, und Mäher, Reisender, Wien. — Stumpfi und Eisner, Triest. — Nawratil, Läufer. — Sauer, Kfm., Großkranjska. — Schmidt, Radmannsdorf. — Fint, Buchhalter, Linz. — Baron Lazarini, Stein. — Mitolajsch, Siffel.
- Hotel Elefant. Förster, Prag. — Bincherle, Fiume. — Freund, Wien. — Hindrichs, Remscheid. — Dr. Taftl, Professor, Klattau. — Pollat, Kaufm., Wien. — Dr. Baar, Professor, Görz. — Baron Branczany, Fiume. — Flucher, Bezirksrichter, Gottschee. — Lückl, Opernsänger sammt Gesellschaft, Graz.
- Hotel Bairischer Hof. Mantel, Conditior, Amerika. — Rom, Wien. — Enoch, Oberjäger, Tarvis. — Siner, Cadet-Aspirant, Laibach. — von Somerlatt, Amtsrichter, Leipzig.
- Hotel Südbahnhof. Branesic, Weinhändler, Wötting. — Hasenbach, Gonobitz. — Prigel, St. Pölten. — Hubabiniagg, stud. jur., Graz. — Gerstl, Kaufm., Prag. — Bidermann, Lieutenant, Linz.

Am 31. Juli.

- Hotel Stadt Wien. Polzer, Bielschker, Preiß und Bintl, Kaufleute; Kauz, Techniker und Deutsch, Wien. — Marfoč, von Breta, Gortan und Abel, Triest. — Dr. Gehre, Oberlehrer, Großenhain. — Eder, Oberinspector, Budapest. — Baronin Ritter, Görz. — Jagoditsch, Eisenhändler, Graz. — Salomon, Secretär, Brünn.
- Hotel Elefant. Robert, Driele, Citter, Bischof, Kella, Bau-Unternehmer, und Dworjak, Triest. — Schebanek, Kaufmann, Brünn. — Dr. Pampaloni, Advocat, Florenz. — Martin, Nürnberg. — Bercelesi, Fiume. — Groß, Reisender, Budapest. — Feigel, Ausha. — Hoffmann, Reisender, St. Pölten. — Hierli, Docent, Zürich. — Rašin, Lehrer, Prag.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Buncar, Boitsch. — Stif, Kfm., Wien. — Leger, Graz.
- Hotel Bairischer Hof. Felen, Großkloster.
- Hotel Südbahnhof. Rohner, Kaufm., Linz. — Winkler, Görz. — Lustig, Reisender, Wien. — Vorstnik, Professor, Ragusa. — Citeroni, Kaufm., Italien.

Verstorbene.

Im Spitale:

- Den 29. Juli. Maria Ratnik, Inwohnerin, 63 J. Tumor cerebri.
- Den 30. Juli. Martin Orogar, Inwohner, 62 J. Insufficiencia cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometerstand binnen 24 St. in Millimeter
7	U. Mg.	740.1	20.9	Nord	heiter	
1.2	N.	738.7	28.4	Nord-Ost	heiter	0.00
9	U. Ab.	738.2	21.0	Nord-Ost	heiter	

Schöner Tag; Hitze im Zunehmen. — Das Tagesmittel der Wärme 23.4°, um 3.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Neugeborene Kinder

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen (nachts) gesäugt werden können, werden durch das H. Nestlé'sche Kindernährmehl allein in rationeller Weise aufgezogen. Das H. Nestlé'sche Kindernährmehl, empfohlen von den ersten medicinischen Capacitäten und Kinderärzten, hat seit zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo es sich um den besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch handelte, glänzende Erfolge aufzuweisen und wurde auch in den Findelhäusern und Kinderpitälern des ganzen Continents in dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten erprobt, worüber zahlreiche Atteste vorliegen. Daselbe ist aus bester Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform erzeugt, erfordert nur reines Wasser und einmaliges Aufkochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten; die Kinder nehmen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste. Broschüre auf Verlangen gratis und franco. Central-Depot: J. Berthel, Wien, Stadt, Naglergasse 1. — Depots in allen Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. (2874) 6-2

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reiner  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (107) 9  
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

†  
Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir Nachricht vom Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräuleins  
**Johanna Arko**  
Lehrerin  
welche nach langen, schmerzvollen Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente heute selig im Herrn entschlummert ist.  
Das Leichenbegängnis erfolgt am Samstag, den 2. d. M., um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Deutsche Gasse Nr. 4 auf den Friedhof zu St. Christoph.  
Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.  
Laibach am 1. August 1890.  
Familie Arko.

Course an der Wiener Börse vom 1. August 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for a theatrical performance: 'Auf vielseitiges Verlangen. Im Garten der alten Schiesstätte. Samstag den 2. und Sonntag den 3. August 1890: Vorstellung des Directors Rudesindo Roche mit seinen 17 russischen dressierten Wölfen sammt Specialitäten-Truppe. Anfang 8 Uhr abends. Sonntag nachmittags 4 Uhr. Kinder-Vorstellung. Eintritt für Kinder 15 kr., für Erwachsene 30 kr.'

Advertisement for a cook: 'Als selbständige Köchin oder auch als Wirtschafterin sucht eine anständige Person baldigst Stelle. Anträge übernimmt die Administration dieser Zeitung unter „Fanny“. (3213) R. Lang Feldkirchen (Kärnten) Drahtmatratzen - Fabrik liefert die besten Betteinsätze. Nur fl. 8 auch gegen Monatsraten fl. 8.50. Medaille Klagenfurt 1885. Garantiert beste Ware. Bei Bestellung ist das innere Mass der Betten anzugeben. Für Hôtels und Sommerfrischen unentbehrlich. Versandt prompt. Preis-Courante gratis. (2980) 20-8 Agenten werden aufgenommen.'

Advertisement for coffee: 'Wichtig für Gesunde und Kranke! Für Kopf-, Brust-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren-, Gicht-, Nerven-Leidende, bei Husten, Heiserkeit etc., für Kinder, Säuglinge, Reconvalescenten, für Frauen vor und nach dem Wochenbette, für schwächliche Personen, Blutarme, Bleichsüchtige etc. ist ein ausgezeichnetes diätetisches Nahrungsmittel, von Aerzten als „ausgezeichnet“ erprobt und von vielen Kranken durch Zeugnisse auf das beste empfohlen. Trnkóczy's Hopfen-Malz-Kaffee von Wohlgeschmack und gutem Aroma. 1 Paket mit 1/4 Kilo Inhalt kostet 30 kr. Billigster Bezug in 4 Kilo-Postpaketen. Zu haben per Postadresse: Ubold v. Trnkóczy, Apotheker in Laibach; ferner in den Haupt-Depôts der Apotheker in Wien: Victor von Trnkóczy, 5. Bezirk, Hundsturmstrasse 113; Dr. Otto von Trnkóczy, 3. Bezirk, Radetzkyplatz 17; Julius v. Trnkóczy, 8. Bezirk, Josefstädterstrasse 30; in Graz (Steiermark): Wendelin v. Trnkóczy, Apotheker; ferner durch alle Apotheker, Droguisten, Kaufleute etc., nur garantiert echt mit obiger, behördlich geschützter Marke. (2973) 3 Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.'

Advertisement for a museum: 'Kaiser-Josefs-Platz. Trabers anatomisch-pathologisches Museum ist nur noch wenige Tage hier zu sehen. Preisermässigung! Eintritt 10 kr. (3208) Illustrations of anatomical figures.

Advertisement for agricultural machinery: 'Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau! Olivenpressen und Oliven-Mühlen, Wein- und Obstpressen, Peronospora-Apparate, Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen, Dreschmaschinen, Putzmühlen und Göpelwerke, Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge etc. etc. Dörrapparate für Obst und Gemüse. Futter-Schneidmaschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen. IG. HELLER, Wien, Praterstrasse 78. Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. - Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt. (1216) 20-11 Illustration of a machine.

Advertisement for a medical clinic: 'Nerven-Kranken (Allgemeine Nervosität, Migräne, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Lähmungen, Gedächtnisnachlass) wird empfohlen, sich mit einem neuen, mit sensationellen Erfolgen gekrönten und von hervorragenden Medicinern wärmstens befürworteten, dabei äusserst einfachen Heilverfahren vertraut zu machen. Ausführliche Beschreibung überlässt kostenfrei die Apotheke (3203) 2-1 Josef Svoboda in Laibach.'

Advertisement for a whale exhibition: 'Sonntag unwiderruflich letzter Tag Entrée nur 10 kr. damit einem jeden die Gelegenheit geboten wird, sich das Meerungethüm anzusehen. Auf dem Kaiser-Josefs-Platze. Walfisch-Ausstellung. Ohne Concurrenz! Zum erstenmale gezeigt! Dieses Thier hat jetzt ein Gewicht von 10.642 Pfund, eine Länge von 82 Fuss, der Kopf allein wiegt 4000 Pfund. In seinem Rachen befindet sich Raum für 12 erwachsene Personen. Dieses grösste und gewaltigste Thier der Welt hat in den grössten Städten des Continents, als: Paris, Berlin, Stockholm, Kopenhagen, Wien etc., das grösste Aufsehen erregt und erfreute sich eines lebhaften Zuspruches. NB. Im Berliner Aquarium sowie in Wien durch den Besuch allerhöchster Herrschaften und in Dresden durch solchen Ihrer Majestät Königin Albert von Sachsen und Ihrer Majestät Königin Karola nebst allerhöchstem Gefolge ausgezeichnet. Von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet. Um zahlreichen Besuch meiner concurrenzlosen Ausstellung lade ergebenst ein (3076) 6 Franz G. Röhl, Eigentümer. In den Abendstunden brillante Beleuchtung.'

Advertisement for a law office: 'Der Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, dass er seine Advocatur-Kanzlei in Laibach am Rain Haus-Nr. 20, I. Stock, eröffnet hat. (3204) 3-1 Dr. Valentin Krisper.'